

Erste Sonntag in Advent

Text: Jesaja 63:19b-64:1-8

Thema: Wie können wir gerettet werden?

Advent ist einer Zeit der Erwartung und Hoffnung, aber das scheint komisch zu sein. Die Tage werden dunkler. Das Wetter wird kälter. Auf unseren Straßen scheint es immer mehr Verbrechen und Mord zu geben. Die Moralität unserer Zeit wird immer schlimmer. Wer kümmert sich heute um Gottes Gebote. Wir tun was wir wollen. Unsere Herzen härten sich gegen Gott und seine Wege. Wenn wir die Trübsaal um uns sehen und die Last von unsern Sünden tragen, wollen wir wie Jesaja fragen wie wir von dieser bösen Zeit gerettet werden können.

I. Es ist klar, dass unsere Werke uns nicht retten können.

Wenn wir Gottes Wohlgefallen verdienen wollen, müssen wir absolut vollkommen sein. Es steht in Vers 4, *“Du begegnetest denen, die Gerechtigkeit übten und auf deinen Wegen deiner gedachten, Siehe, du zürntest, als wir von alters her gegen dich sündigten und abtrünnig wurden.”* Im Bergpredigt sagte Jesus, *“Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.”* (Mt 5:20) Dann zeigt er genau wie gerecht wir sein müssen um das ewige Leben zu verdienen, als er sagte, *“Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.”* (Mt 5:48) Wir müssen ihn über alle Dinge und uns Nächsten wie uns selbst lieben. Wir müssen es auch gern tun.

Aber denk an wie wir von Gott und seinen Wegen heute wandern. Die Weihnachtszeit hat heute viel mehr mit kaufen und verkaufen zu tun als mit Gottes Gabe an uns. Das Wort Weihnachten wird immer weniger benutzt. Heute ist der Gruß öfter “Happy Holidays.” Wir haben den “Holiday Baum” und verteilen “Holiday Geschenke.” Vor 2 Jahren wurde ich ein “Happy Holiday” vom Mann an der Kasse am *Heiligabend* gewünscht. Ich habe mich bei dem Geschäft beschwert, dass der Mann kein “Merry Christmas” wünschen dürfte. Die Antwort war, dass sie niemand ärgern wollten, deswegen dürften die Arbeiter das Wort “Weihnacht” nicht erwähnen.

Am Anfang sprach ich von unserer schrecklichen Moralität heute. Wer kümmert sich um die 10 Geboten? Wir klauen, lügen und betrügen, damit wir bekommen was wir wollen. Wir sagen so oft, “Gott segne Amerika,” aber heut zu Tage verdienen wir Gottes Zorn, statt seine Segen. Wir achten Gott und seine Wege gar nicht.

Jeder von uns ist schuldig. Jesaja war Gottes Prophet. Doch, er klagt nicht, dass die anderen schuld haben. Er bekennt, dass er ist auch ein Sünder und hat Gottes Vergebung nötig. Er sagt nicht, “Sie sind alle wie die Unreinen, und alle ihre Gerechtigkeit ist wie ein befleckt Kleid.” Nein er bekennt, *“Wir sind alle wie die Unreinen, und alle **unsre** Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid.”*

Das ist ein wichtiges Beispiel für uns. Wir wollen sagen, dass die andere Schuld haben, genau wie die Pharisäer zur Jesu Zeit. Wir bekennen freilich, dass wir nicht vollkommen sind, aber die andern sind noch schlimmer. Es ist wie die Kontrolle von der Polizei auf der Straße. Wir fahren zu schnell, aber wir hoffen, dass der Polizist den andern merken wird, der noch schneller fährt. Aber jeder von uns muss bekenn, dass wir gegen Gott und seinen Wegen gesündigt haben. Wir sind alle schuldig.

Wir sind alle Sünder. Jesaja lehrt uns, dass wir uns selbst nicht retten können. Keiner von uns ist vollkommen.

II. Unsere Hoffnung ist, dass Gott unsere Sünden vergeben wird.

Jesaja betete, dass Gott den Himmel zereißten wurde und herab kommen wurde. Er dachte an wie Gott seinem Volk am Schilfsmeer gerettet hat oder wie er sich an Israel am Sinai offenbart hat. Wenn die Not am größten war, kam Gott immer um seinem Volk zu retten. In diesem Teil von seinem Buch schaute Jesaja auf der babylonischer Gefangenschaft. Jerusalem lag in Trümmer. Das Volk war in Gefangenschaft. Jesaja betete, dass, Gott sein Volk retten wurde. Das bitten wir auch in unsern Adventslieder. Zum Beispiel,

**O Heiland, reiß den Himmel auf, herab herab vom Himmel lauf;
reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schoß und Riegel für.**

Wo bleibst du Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?

O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, tröst uns hier im Jammertal.

Gottes Volk freute sich auf der Zeit, wenn Gott kommen wurde um Vergebung und Erlösung zu bringen.

Die Bitte wurde geantwortet, als Jesus das erste mal kam. Als Jesus geboren ist, jubelte sich der ganze Himmel. Als er am Palmarum in Jerusalem geritten ist, schrie die Menge, "*Gelobt sei, der da kommet im Namen des Herrn.*" Gott rettet uns nicht, weil wir so gut und vollkommen sind, sondern weil er uns gnädig ist. Er gab seinen Sohn Jesus Christus, um uns von unsern Sünden zu retten. Gott hat den Himmel zerrissen. Er ist herabgekommen. Er nahm unser Fleisch und Blut auf sich. Er nahm unsere Sünden auf sich. Er reinigt uns von unsern Sünden und kleidet uns mit seiner Gerechtigkeit. Wir sind nicht durch unsere unreine Werke gerettet, sondern durch den Glauben, dass Jesus Christus mein Heiland ist. Durch ich habe ich die Vergebung aller meiner Sünden.

Die Bitte wird vollständig geantwortet, wenn Jesus wiederkommt. Er wird den Himmel zerreißen und in aller seiner Herrlichkeit herabkommen. Er wird uns vom Tod auferwecken, und wir werden verherrlicht. Er wird uns von Sünde, Tod und Teufel ewig retten. Wir werden vollkommen sein. Alles um uns wird vollkommen sein. Es wird kein Leid, Trauer oder Sünde geben. Diese böse Sachen werden ein Ende haben, und wir werden ewig mit unserm Heiland leben. Wir werden in dieser Welt nie frei von Sünde und Leid sein, aber wenn Jesus wiederkommt, wird er uns vom Bösen erlösen. Das Böse wird für uns ein Ende haben.

Wie können wir dann gerettet werden? Der Punkt von diesem Text ist dass wir uns selbst nicht retten können. Sogar unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Deswegen brauche wir Jesus und sein Kommen. Wir danken Gott, dass er den Himmel zerissen hat und gekommen ist um uns von unsern Sünden zu erlösen, uns wir freuen uns auf dem Tag, wenn er wieder kommen wird ein für alle mal uns zu retten und uns zu ihm und seine Herrlichkeit im Himmel ewig zu bringen.

Amen.

***Pastor Don Hougard
Benediction Lutheran Church
Evangelische Andacht
26. November 2011***